

ROV: 2+1-Konzept für Bahn formell keine Variante

Oldenburg – Die Deutsche Bahn hat die 2+1-Variante der Schienenanbindung zur Beltquerung zwar analysiert und der Landesplanung übergeben, bringt sie allerdings formell nicht in das Raumordnungsverfahren ein. Bei einem Vergleich sei herausgekommen, dass die Variante im Gesamtvergleich nicht vorteilhafter als ein weitgehender Ausbau der Bestandstrasse sei. Das teilte der Konzern gestern mit.

Die Variante, den Personennahverkehr im Bereich der Lübecker Bucht weiterhin auf der alten Trasse fahren zu lassen und für die zahlreichen Güterzüge und den Personen-Fernverkehr eine neue zweigleisige und elektrifizierte Trasse zu bauen, hatte der Kreis im Verfahren gefordert. Als Folge hatte es erheblichen Druck auf die Bahn gegeben. In der Mitteilung der Bahn heißt es nun: Die DB Netz AG respektiere die Sorgen der Betroffenen sowie die Bedenken und Wünsche der Bevölkerung. Daher habe sich die DB Netz AG bereit erklärt, auch eine fachliche Analyse der Auswirkungen des 2+1 Konzeptes zu erstellen, ohne damit jedoch formell eine zusätzliche Variante in das ROV einzubringen, heißt es weiter. Nach früheren Angaben des Kieler Verkehrsministeriums können zusätzliche Varianten nur ins Raumordnungsverfahren einbezogen werden, wenn der Vorhabenträger der Einbeziehung zustimmt oder es selbst wünscht. Bezüglich der 2+1-Variante soll es allerdings gesonderte Absprachen zwischen Land und Bahn geben.

Der Abschluss des Raumordnungsverfahrens wird im vierten Quartal 2013 erwartet. *hm*